abat consult

Freiraum für das Business von morgen.

WHITEpaper



# Transport Management in Cloud ERP

## Was der Transport Management von SAP Cloud ERP leistet und wo er endet

© Barosanu, adobestock.com, KI generiert

Dieses Whitepaper zeigt, was der Transport Management von SAP Cloud ERP heute abdeckt, wo er endet und wie sich die verbleibenden Lücken schließen lassen. Es richtet sich an Logistik- und IT-Verantwortliche, CIOs und Programmleitungen, die vor der Entscheidung stehen, ihre Transportabwicklung in die Public Cloud zu geben und dafür belastbar wissen wollen, ob der Standard ihre Prozesse trägt, bevor der Go-live die Antwort liefert.



AUTOR
**MAURICE MERKENS**



AUTOR
**SEBASTIAN RASCHE**



AUTOR
**MARCEL TIMMERMANN**

# Worum geht es in dieser Entscheidung?

Ihre Umstellung auf S/4HANA ist beschlossen. Offen ist etwas anderes: ob Ihre Transportabwicklung in die Public Cloud passt – oder ob sich am Ende Ihre Prozesse dem Standard anpassen, ohne dass das so geplant war.

## Es bleibt mehr Zeit als oft angenommen

SAP Cloud ERP ist ein fertig eingerichtetes System, das SAP für Sie betreibt und aktualisiert. Sie bekommen einen vorgedachten Prozess und eine schnelle Einführung. Dafür geben Sie zwei Dinge ab: die Hoheit über den Update-Zeitpunkt und die Freiheit, tief in den Ablauf einzugreifen. Eine Technikfrage ist das nicht. Es ist eine Frage der Kontrolle.

Ob der Tausch für Sie aufgeht, hängt an Ihren Transportprozessen. Nicht an der allgemeinen Marktrichtung. Genau das klärt dieses Whitepaper: Was der Standard leistet, wo er endet und woran Sie erkennen, ob Ihr Bedarf über den Standard hinausgeht.

Die reguläre Wartung für die SAP Business Suite 7 endet am 31. Dezember 2027. Im Anschluss ist bis Ende 2030 eine verlängerte Wartung (Extended Maintenance) verfügbar, mit einem Aufschlag von zwei Prozentpunkten auf die Wartungsbasis. Für SAP S/4HANA gilt eine Innovationszusage bis Ende 2040.

2027 ist damit keine Wand, sondern der Punkt, ab dem Aufschub Geld kostet. Der eigentliche Zeitdruck kommt von anderer Seite. SAP liefert für Cloud ERP zwei Releases pro Jahr aus und baut den Standard mit jedem Release weiter aus. Wer zu spät merkt, dass Cloud ERP nicht reicht, überbrückt das zunächst mit zeitintensiven Workarounds. Baut er stattdessen eine Side-by-Side-Erweiterung auf der SAP Business Technology Platform (BTP), kommt eigener Wartungs- und Testaufwand bei jedem Release dazu. Das ist genau der Posten, den Cloud ERP für Standardprozesse eigentlich vermeiden sollte. Eine Korrektur nach dem Go-live ist also deutlich teurer als die richtige Weichenstellung davor.

## Belegter Ist-Stand

Keine Quartalsprognosen: Der SAP Roadmap Explorer ist anmeldepflichtig und bleibt Prüfquelle. 2027 ist keine harte Wand: Die Extended Maintenance verlängert die Wartung bis Ende 2030, kostet aber einen Aufschlag von zwei Prozentpunkten.

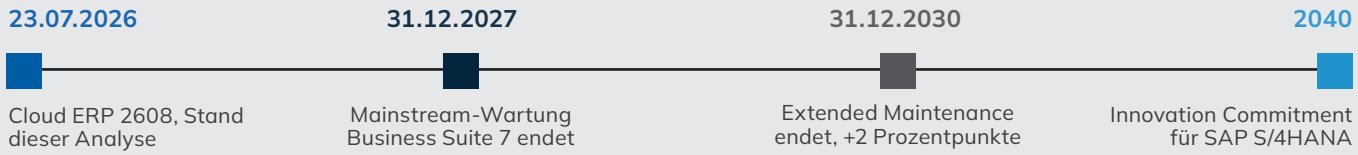



Abb. 1: Belegter Ist-Stand statt Roadmap-Prognosen. Quellen: SAP Support Portal (Wartungsstrategie, Innovation Commitment), SAP-Release-Blog 2608.

### Kurz zu den Namen

SAP hat 2025 umbenannt. Aus „S/4HANA Cloud, Public Edition“ wurde SAP Cloud ERP. Das ist das Produkt, um das es hier geht. Es läuft unter dem Dach SAP Business Suite. GROW with SAP ist das Einführungsprogramm dazu, nicht das Produkt. In SAPs Dokumentation stehen die alten Namen weiter parallel. Aus „S/4HANA Cloud, Private Edition“ wurde SAP Cloud ERP Private, im Folgenden kurz Private Cloud. Geändert wurden die Marketingnamen, nicht Ihre Vertragsbezeichnungen.

## Was liefert Cloud ERP fertig mit?

Bevor es um Grenzen geht, lohnt der Blick auf das, was ohne eigenes Zutun bereitsteht.

In Cloud ERP schalten Sie keine Komplettlösung ein. Sie aktivieren einzelne Prozessbausteine, die SAP fertig vorkonfiguriert ausliefert. Im SAP-Sprachgebrauch heißen sie Scope-Items. Das vollständige SAP Transportation Management, kurz SAP TM – SAPs eigenständiges Produkt für Tourenplanung, Frachtvergabe und -abrechnung, verfügbar in Private Cloud und On-Premises – ist in Cloud ERP nicht enthalten. Für den Transport sind es vier Kern-Scope-Items und ein ergänzendes, und zusammen decken sie die Kette vom Auftrag bis zur Rechnung ab.

Der Baustein 6W1 taucht weiter unten wieder auf: Er ist einer der vier Kernbausteine und wird in Cloud ERP aktiviert, aber erst, wenn Sie die Planung auslagern. Er übergibt die zu planende Transportmenge (Frachteinheit) an ein zweites, planendes System. Genau das ist der Schlüssel, wenn der Standard allein nicht reicht.

| Baustein | Wofür er da ist | Was dahintersteckt |
|---|---|---|
| 6W1 | Planung auslagern | Cloud ERP übergibt die Transportmenge an ein zweites System und bekommt den fertigen Frachtauftrag zurück. Verfügbar ab Release 2308. |
| 6W2 | Selbst planen | Sie bündeln Frachteinheiten im Transport-Cockpit zu Frachtaufträgen, von Hand oder nach Regeln, die das System anwendet. Für Straße, Schiene, See und Luft. |
| 6W3 | Ausführung verfolgen | Das System hält fest, wann ein Transport angekommen, ein- und ausgecheckt und abgefahren ist. Jeweils für Start- und Zielort. |
| 6W4 | Abrechnen | Frachtkosten berechnen, Rückstellung buchen, Spediteurrechnung prüfen und die Kosten auf Ihre Kostenträger verteilen. |
| 46P | Entfernungen bestimmen | Adressen werden verortet, Strecken und Fahrzeiten über einen Kartendienst berechnet (Anbieter HERE). |

## Wie läuft der Transport in Cloud ERP?

Der ausgelieferte Prozess läuft anders, als die meisten erwarten. Zwei Aspekte sind dabei besonders bemerkenswert.

### Beginnt die Kette am Auftrag oder an der Lieferung?

Im ausgelieferten Standard entsteht beim Speichern des Verkaufsauftrags automatisch die kleinste planbare Transportmenge. Im System heißt sie Frachteinheit. Ob ein Auftrag oder eine Lieferung (oder auch eine Bestellung, eine Umlagerung oder eine Retoure) das auslöst, legen Sie vorher fest: je Belegart über einen Steuerschlüssel und ein zugeordnetes Regelwerk. Das ist Einstellungssache, kein Systemgesetz.

Danach planen Sie im Transport-Cockpit. Sie bündeln Frachteinheiten zu einem Frachtbeleg. Das System gruppiert dabei automatisch nach Quelle, Ziel, Versender, Warenempfänger und Lieferbedingung (Incoterm, z. B. FCA oder DAP). Sie ergänzen Spediteur und Einkaufsorganisation. Beim Speichern rechnet das System die Frachtkosten selbst aus.

### Wann entsteht die Lieferung?

Zuerst geht der Frachtbeleg per EDI-Nachricht (elektronischer Datenaustausch) an den Spediteur. Erst danach erzeugt das System die Auslieferungen, und erst dann wird kommissioniert, verpackt, verladen und ausgebucht.

## Der Standardprozess: auftragsbasiert, nicht lieferbasiert

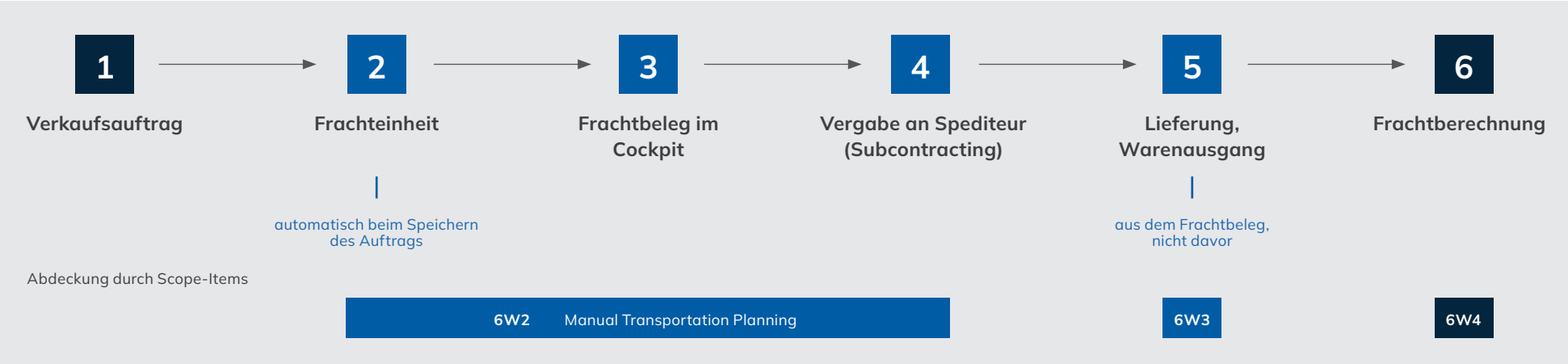



Abb. 2: Der auftragsbasierte Standardprozess in Cloud ERP. Grundlage ist das Profil S002 mit der Frachteinheitsregel SFUBR2.
Quelle: SAP Help Portal, Transportation Planning – Sample Outbound Process, Cloud ERP 2608.

## Wie laufen Statusverfolgung und Abrechnung?

Nach dem Verladen setzt das System Ausführungsstatus: angekommen, eingecheckt, ausgecheckt, abgefahren. Das gilt jeweils für Start- und Zielort. Fehlt ein Zwischenschritt, ergänzt das System ihn automatisch, damit die Statuskette lückenlos bleibt. Das ist Statusverfolgung im eigenen System. Eine echte Sendungsverfolgung über die Netzwerke der Spediteure ist es nicht. Dafür steht mit SAP Business Network Global Track and Trace ein eigenes Produkt bereit, das Sendungsdaten aus diesen Netzwerken zusammenführt.

Am Ende steht die Abrechnung. Das System bucht eine Rückstellung und legt eine Bestellung mit vereinfachten Dienstleistungspositionen an. Je nach Vereinbarung mit dem Spediteur läuft entweder dessen Rechnung gegen diese Bestellung, oder das System rechnet im Gutschriftsverfahren selbst ab, ohne auf die Rechnung zu warten. Pro Vereinbarung ist nur eines der beiden Verfahren möglich. Die Kosten verteilt das System anschließend auf Ihre Kostenträger, aufgeschlüsselt bis auf die einzelne Lieferposition. Für das Controlling ist dieser letzte Punkt meist der wichtigste.

Ein verbreiteter Vorbehalt ist überholt: Der Standard deckt längst mehr ab als den Versand. Frachteinheiten entstehen auch aus Bestellungen, Umlagerungen und Kundenretouren. Mit Release 2608 sind zusätzlich Lieferpläne und konzerninterne Prozesse an Lager und Transport angebunden. Prüfen Sie im Fit-to-Standard-Workshop (dem Abgleich Ihrer Prozesse mit dem SAP-Standard) trotzdem je Release, ob Ihr konkreter Wareneingangsprozess dabei ist.

## Wo endet der Standard?

Jetzt zu den Grenzen. Fünf sind für Ihre Entscheidung relevant, und nur die erste ist wirklich hart.

### Fehlt die automatische Tourenplanung?

Wer sucht die günstigste Tour? In Cloud ERP Ihre Disposition, unterstützt von Regeln, die Transportbedarfe automatisch gruppieren. Was fehlt, ist das Rechenverfahren, das aus vielen Aufträgen selbstständig die kostenoptimale Tourenfolge bildet und terminiert. Bei SAP heißt es VSR-Optimizer (Vehicle Scheduling and Routing Optimizer), Kernstück des vollen SAP TM. Es ist im Cloud-ERP-Standard nicht enthalten, und das ist dessen härteste Grenze.

Entfernungen und Fahrzeiten auf der Straße berechnet Cloud ERP dagegen sehr wohl. Geokodierung und Streckenermittlung sind über einen Kartendienst angebunden. Diese Funktion wird Cloud ERP häufig fälschlich abgesprochen.

### Sind Frachtausschreibungen vorgesehen?

Einen Transport an einen festgelegten Spediteur zu vergeben, funktioniert: Der Frachtbeleg wandert per EDI-Nachricht zum Dienstleister. Einen Transport unter mehreren Spediteuren auszuschreiben und Angebote zu vergleichen, ist in Cloud ERP dagegen nicht möglich.

### Wird Cloud ERP bei den Frachtkosten unterschätzt?

Der verbreitete Satz „Cloud ERP kann nur Gewicht und Volumen“ hält einer Prüfung nicht stand. Abrechnen können Sie nach Entfernung, Gewicht, Volumen, Palettenstellplätzen, Lademetern und Warenwert. Die echte Grenze liegt tiefer: Eigene Berechnungsgrundlagen und Staffeln lassen sich nicht anlegen. Und die Abrechnung gegenüber Auftraggebern oder zwischen eigenen Gesellschaften ist nicht abgedeckt.
Diese Unterschätzung kostet Geld. Sie führt dazu, dass Cloud ERP ausgeschlossen wird, obwohl es die Anforderungen erfüllen würde.

### Was ändert sich bei den Schnittstellen für den Transport?

Hier wird meist zu grob formuliert. Der Satz „IDoc, RFC und BAPI gibt es nicht mehr“ stimmt so nicht. SAP pflegt eine Liste von 20 BAPIs und 23 IDoc-Nachrichtentypen. Die bleiben weiter nutzbar. Für Transportbelege gilt die Ausnahme aber nicht: Kein einziges Transportobjekt steht auf dieser Liste. IDoc, RFC und BAPI entfallen hier also vollständig.

Ihre Anbindungen an Spediteure und Vorsysteme laufen künftig über moderne Web-Schnittstellen, die SAP als feste Vereinbarungen vorgibt. EDI selbst verschwindet damit nicht:
Die Spediteurkommunikation läuft weiterhin per EDI, nur nicht mehr über IDoc, sondern über Web-Schnittstellen. Für Ihre Planung heißt das: Bestehende EDI-Strecken müssen technisch umgestellt werden, nicht ersetzt.

### In welchen Ländern wollen Sie Cloud ERP einsetzen?

Die letzte Grenze betrifft nicht die Transportfunktionen selbst, sondern den Rahmen, in dem sie laufen. Cloud ERP ist derzeit für 60 Länder vorkonfiguriert. Gehören weitere Länder zu Ihrem Scope, müssten dort umfangreiche Anpassungen vorgenommen werden. Diese relativieren genau die Vorzüge, wegen derer Sie sich für Cloud ERP entscheiden: schnelle Einführung, vorgedachte Prozesse und Updates ohne eigenes Zutun. Und auch in den vorkonfigurierten Ländern lohnt der zweite Blick, ob die Transportbausteine dort vollständig bereitstehen. Klären Sie daher früh, in welchen Ländern Sie Cloud ERP einsetzen wollen.

| Thema | Im Cloud-ERP-Standard | Zusätzlich in Private Cloud / On-Premises |
|---|---|---|
| **Planung** | Ihre Disposition bündelt Frachteinheiten zu Frachtaufträgen, unterstützt von Regeln, die das System automatisch anwendet. Entfernungen und Fahrzeiten kommen aus einem Kartendienst. | Ein Rechenverfahren, das Touren selbstständig bildet und terminiert (bei SAP: VSR-Optimizer, Vehicle Scheduling and Routing Optimizer). |
| **Vergabe** | Vergabe an einen festgelegten Spediteur. Der Frachtbeleg geht per EDI-Nachricht an den Dienstleister. | Ausschreibung unter mehreren Spediteuren und die Verwaltung langfristiger Frachtverträge. |
| **Frachtkosten** | Abrechnung nach Entfernung, Gewicht, Volumen, Palettenstellplätzen, Lademetern und Warenwert. Kosten werden bis zur einzelnen Lieferposition aufgeschlüsselt. | Eigene Berechnungsgrundlagen und Staffeln. Abrechnung gegenüber Auftraggebern und zwischen eigenen Gesellschaften, dazu die Sammelabrechnung. |
| **Einstellungen** | Geführte Konfiguration innerhalb vorgegebener Leitplanken, ohne Programmierung (Self-Service-Konfiguration). | Freier Zugriff auf alle Systemeinstellungen und Eingriffe in tiefer liegende Logik. |
| **Erweiterungen** | Drei freigegebene Stufen: Konfiguration ohne Programmierung, Entwicklung auf freigegebenen Objekten, eigene Anwendungen neben dem Kern. | Änderungen direkt im Systemkern. |
| **Schnittstellen** | Moderne Web-Schnittstellen, die SAP als feste Vereinbarungen vorgibt. Für Transportbelege ausschließlich Web-Schnittstellen. | Die klassischen Wege IDoc, RFC und BAPI: für Transportobjekte in Cloud ERP nicht vorgesehen. |

**Experten-Hinweis**

Cloud ERP hält den Systemkern bewusst frei von Eingriffen (Clean-Core-Prinzip). Das ist der Preis dafür, dass Updates ohne Ihr Zutun funktionieren. Wer eigene Logik für die Spediteurauswahl oder eigene Planungsalgorithmen braucht, stößt hier an die Grenze des Standards. Die Alternative ist dann meist SAP Cloud ERP Private oder On-Premises, wo SAP TM mit vollem Customizing-Zugriff zur Verfügung steht. Diesen Bedarf sollten Sie vor der Weichenstellung kennen, nicht danach.

## Was dürfen Sie in Cloud ERP anpassen?

„Kein Customizing“ trifft es nicht. Der Kern des Systems bleibt nach den Clean-Core-Vorgaben von SAP unangetastet, damit das System verlässlich aktualisiert werden kann. Erweitern dürfen Sie trotzdem: auf drei Stufen, und erweiterbar ist genau das, was SAP dafür freigegeben hat.

### Die drei Erweiterungsstufen: Freigegeben ist, was SAP freigibt

**1 Key User Extensibility**

Konfiguration ohne eigene Entwicklung.

Freigegebene Objekttypen

BAdIs, CDS Views

**2 Developer Extensibility**

Entwicklung aus freigegebenen Objekten im System.

Freigegebene Objekttypen

Zusätzlich Klassen, Interfaces, Behavior Definitions, Berechtigungsobjekte

**3 Side-by-Side auf der BTP**

Eigene Anwendung neben dem Kern.

Freigegebene Objekttypen

BAPIs, IDocs, OData, SOAP, Events

**Was die Stufe zusätzlich braucht**



Kein eigener Entwickler nötig

Entwicklerwissen + 3-System-Landschaft

Eigener BTP-Bereich mit Nutzungsgebühr

Abb. 3: Die drei Erweiterungsstufen in Cloud ERP mit den von SAP freigegebenen Objekttypen. Quelle: SAP Help Portal, Extensibility, Cloud ERP 2608.

Für Ihr Budget heißt das: Die erste Stufe läuft ohne Entwickler und deckt viele Anpassungen aus dem Tagesgeschäft ab. Wie weit das für Ihre Prozesse reicht, zeigt sich im Fit-to-Standard-Workshop. Die zweite braucht Entwicklerwissen für SAPs Cloud-Programmierung und eine Landschaft aus drei Systemen (Entwicklung, Test, Produktiv), aber keine zusätzlichen Lizenzen. Die dritte bringt den größten Spielraum und kostet einen eigenen Bereich auf der SAP BTP mit laufenden Nutzungsgebühren. Diesen Posten sollten Sie früh in Ihre Budgetplanung aufnehmen.

Konkret für den Transport: Die Druckformulare sind erweiterbar, etwa Frachtbrief, Bill of Lading (Seefracht) und CIM-Frachtbrief (Bahn). Eigene Auswertungen auf den freigegebenen Datenmodellen der Frachtbelege sind möglich. Was nicht geht: eigene Planungsalgorithmen und eigene Berechnungsgrundlagen für Frachtkosten. Diese Freiheiten bleiben SAP TM in Private Cloud oder On-Premises vorbehalten.

## Wenn der Standard nicht reicht: Wie lagern Sie die Planung aus?

Die härteste Grenze (die fehlende automatische Tourenplanung) lässt sich schließen, ohne Cloud ERP aufzugeben.

Warum nicht gleich vollständig auf SAP Cloud ERP Private oder On-Premises mit SAP TM wechseln? Weil damit auch alle anderen Module dem umfassenderen Customizing-Aufwand dieser Deployment-Form folgen würden. Für Bereiche ohne Tourenplanungsbedarf wäre das ein unnötiger Umstellungsaufwand. Stattdessen teilen Sie die Arbeit auf. Cloud ERP bleibt Ihr führendes System und führt aus, ein zweites System übernimmt die Planung. So bleibt der Rest des Unternehmens im Cloud-ERP-Standard, nur die Tourenplanung wandert in ein spezialisiertes System. Cloud ERP gibt die Frachteinheit nach außen, das planende System liefert den fertigen Frachtauftrag zurück. Auf der Cloud-ERP-Seite aktivieren Sie dafür den Baustein 6W1. Verbunden werden beide über eine von SAP vorgegebene Schnittstellen-Vereinbarung.

### Was Cloud ERP mitbringt und was ausgelagert wird

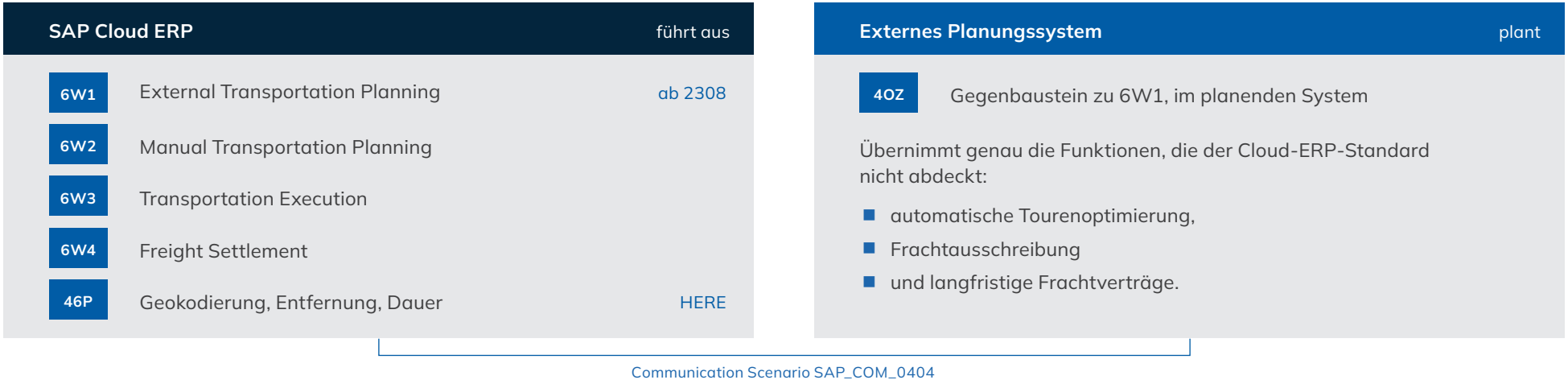



Abb. 4: Frachteinheit nach außen, Frachtauftrag zurück – Setup-Referenz: Solution Scenario EABL_SolS-013.

### Welche Feinheiten fallen erst im Betrieb auf?

In der Praxis ist dieses Modell häufiger als gedacht. Einfachere Vertriebsgesellschaften laufen auf Cloud ERP, die aufwendige Tourenplanung bleibt an einer Stelle gebündelt. Das Ergebnis ist ein globaler Standard mit lokalem Spielraum.

Die übergebene Frachteinheit ist tabu. Das planende System – meist SAP TM – darf Termine anpassen und Frachtaufträge zuordnen. Mengen ändern, splitten, zusammenführen oder stornieren darf es nicht. Wer seine Bündelungsstrategie auf solchen Änderungen im planenden System aufbaut, plant an der Systemgrenze vorbei.

Und die Reihenfolge der Schnittstellenaufrufe ist fachliches Design, kein technisches Detail. SAP warnt schriftlich davor, den Frachtauftrag während Planung und Vergabe direkt in Cloud ERP zu ändern. Die nächste Übertragung überschreibt die Änderung. (Quelle: SAP Help Portal, External Transportation Management Integration).

## Wie prüfen Sie, ob Cloud ERP trägt?

Bleibt die Frage, wie Sie das für Ihr Unternehmen beantworten.

In Projekten kursieren dazu häufig pauschale Prozentwerte für die Standardabdeckung. Als Entscheidungskriterium ist eine feste Prozentschwelle nicht belastbar. Eine einzelne Prozentzahl suggeriert eine Messbarkeit, die es in der Praxis nicht gibt: Was als „ein Prozess“ zählt, unterscheidet sich von Unternehmen zu Unternehmen, und genau das macht jede pauschale Schwelle angreifbar.

Fünf Fragen tragen besser, weil man sie im Workshop tatsächlich beantworten kann. Ein „Ja“ schließt Cloud ERP nicht aus. Es zeigt nur, dass Sie an dieser Stelle einen Kompromiss eingehen oder die Lücke gezielt schließen müssen.

### Fünf Fragen, die über den Cloud-ERP-Standard entscheiden

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1 | **Planung** | Brauchen Sie ein Verfahren, das Touren selbstständig bildet und terminiert? | Ja | nicht im Standard |
| 2 | **Vergabe** | Wollen Sie Transporte unter mehreren Spediteuren ausschreiben? | Ja | nicht im Standard |
| 3 | **Tarife** | Reicht Ihre Tarifstruktur über die verfügbaren Berechnungsgrundlagen hinaus? | Ja | nicht im Standard |
| 4 | **Abrechnung*** | Rechnen Sie gegenüber Auftraggebern oder zwischen eigenen Gesellschaften ab? | Ja | nicht im Standard |
| 5 | **Länder** | Fehlen die Transportbausteine in einem Ihrer Rollout-Länder? | Ja | nicht im Standard |
| **Alle fünf verneint** | | **Der Cloud-ERP-Standard trägt Ihre Prozesse** | | |

*Bezieht sich auf komplexere Abrechnungsformen aus SAP TM, Rechnungen an Auftraggeber stellt auch Cloud ERP.
Abb. 5: Fünf Fragen ersetzen die Prozentschwelle. Quellen: SAP Help Portal (Transportation Management, Distance and Duration Determination), SAP Learning (Configuring Transportation Management).

**Die fünfte Frage wird am häufigsten übersehen**

SAP schreibt selbst, dass für die meisten Länderversionen nur die vier Transportbausteine 6W1 bis 6W4 bereitstehen. Bei einem Rollout über mehrere Länder ist das kein Detail.

Eine Prozentschwelle der Standardabdeckung können wir in SAP Help, Learning und Activate so nicht bestätigen.

## Wo liegt der Aufwand wirklich?

Nicht dort, wo ihn die meisten Angebote verorten. Die Umstellung der Schnittstellen ist Handwerk und planbar. Teurer sind drei andere Posten. Der erste wird erst fällig, wenn Sie die zweite oder dritte Erweiterungsstufe brauchen: die Landschaft aus drei Systemen für Developer Extensibility beziehungsweise der eigene Bereich auf der SAP BTP für Side-by-Side-Erweiterungen. Dazu kommen der Testaufwand pro Release und ein möglicher Doppelbetrieb, solange die Planung noch im Altsystem liegt.

**Was die Release-Verpflichtung praktisch bedeutet**

Automatische Updates nehmen Ihnen das Upgrade-Projekt ab, nicht aber das Testen. Für Ihre Transportprozesse, eigene Felder und Erweiterungen lohnt sich ein kurzer Regressionstest pro Release. Cloud ERP liefert dafür das Test Automation Tool mit, das Standardprozesse automatisiert nachtestet. Eigene Anpassungen nehmen Sie selbst in die Testautomatisierung auf. Wer diesen Rhythmus von Anfang an einplant, erlebt die halbjährlichen Releases als Routine statt als Sonderaufwand.




## Ein Beispiel aus unserer Praxis

Bei einem unserer Kunden aus dem Mittelstand sah der Ausgangspunkt so aus: ein Altsystem mit über 1.000 Eigenentwicklungen, über Jahre gewachsen, ohne klar definierte Prozesse. Die Transportplanung lief in Excel-Listen, von Hand gepflegt. Wer welche Auslieferung wann verladen sollte, wusste am Ende oft nur eine Person – für alle anderen waren Planung und Abwicklung kaum nachvollziehbar.

Nach dem Wechsel zu SAP Cloud ERP lief die Planung im Transport-Cockpit statt im Tabellenblatt. Frachtbelege, Status und Kosten lagen im System und waren für jeden Beteiligten einsehbar, nicht mehr nur bei der einen Person, die die Excel-Datei pflegte. Der Effekt zeigte sich an zwei Stellen: Die Planung wurde schneller, weil Regeln automatisch griffen, statt dass jede Auslieferung von Hand in eine Tabelle eingetragen werden musste. Und sie wurde transparenter, weil sich jederzeit nachvollziehen ließ, wo eine Auslieferung stand und was sie kostete, ohne auf Zuruf nachfragen zu müssen. Aus einer Planung, die an einer einzelnen Person hing, wurde ein Prozess, der im System dokumentiert ist, unabhängig davon, wer heute Dienst hat.

## Fazit

SAP Cloud ERP ist für das Transportmanagement eine echte Alternative geworden. Schnell einzuführen, gut kalkulierbar, ohne eigenes Upgrade-Projekt – dafür mit einem höheren Anspruch an organisatorisches Change-Management. Für die Prozesse, die der Standard abdeckt, passen Sie sich SAPs Vorgehen an, statt das System auf Ihre bestehenden Abläufe zuzuschneiden. Wer diesen Weg geht, entscheidet sich bewusst für SAPs Standardprozess und gibt die Update-Planung ab. Ob dieser Tausch für Sie insgesamt aufgeht, zeigen die fünf Fragen aus diesem Whitepaper.

Unternehmen mit gut standardisierbaren Transportprozessen gewinnen damit spürbar an Tempo und Planungssicherheit. Wer automatische Tourenoptimierung benötigt, kann diese über den Baustein 6W1 in einem separaten System abbilden. Die Frachtausschreibung ist im Cloud-ERP-Standard nicht enthalten. Planbar ist beides, wenn man es vorher weiß.

Der Zeitpunkt für diesen Blick ist vor der Weichenstellung. Danach wird jede Korrektur teuer.

## Unser Angebot für Sie

Sie prüfen, ob Ihre Transportabwicklung in die Public Cloud passt? In einem unverbindlichen Strategiegespräch gehen wir die fünf Fragen aus diesem Whitepaper mit Ihnen durch und sagen ehrlich, wo bei Ihnen ein „Ja“ steht – und was das für Ihre Entscheidung bedeutet.


ANSPRECHPARTNERIN

**Olga Winterhoff**
Senior Consultant

tm@abat.de



Erstellung: November 2026




## ÜBER UNS

abat

Seit 1998 verbindet die abat Gruppe SAP-Expertise, innovative Softwareentwicklung und intelligente Lösungen für digitale Geschäftsprozesse. Unser Fokus liegt auf Automotive, diskreter Fertigung, Life Science, Aerospace, Defence & Security sowie auf Unternehmen mit komplexen Logistik- und Fertigungsprozessen.

Mit sieben Leistungsbereichen schaffen wir Freiraum für effiziente Prozesse, neue Ideen und nachhaltigen Fortschritt:

Mit **abat consult** beraten und begleiten wir Sie in allen Phasen eines SAP-Projektes, von der Konzeption über die Implementierung bis zum Betrieb Ihres SAP-Systems.

Dank **abat manufacture** erhalten Sie digitale Hochverfügbarkeitslösungen zur Produktionssteuerung im Bereich der komplexen Fertigungsindustrie.

Mit **abat ai** bringen wir künstliche Intelligenz in konkrete Geschäftsprozesse und verbinden sie mit Automatisierungslösungen wie RPA und Agentic Automation – von der automatisierten Sachbearbeitung über durchgängig automatisierte Abläufe bis zu KI-Agenten in der SAP-Entwicklung, -Beratung und im Projekt.

Mit **abat transform** bieten wir innovative und einzigartige Lösungen. Dazu zählen moderne Cloud-Entwicklung, individuelle Web- und App-Anwendungen.

**abat plm** hält übergreifende Prozessberatung bereit, mit dem Ziel, einen durchgängigen Datenfluss über PLM, ERP und MES zu erreichen.

Angebote aus **abat protect** helfen Kunden dabei, Informationen, Prozesse und Systeme zu schützen sowie Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität in Geschäftsbeziehungen zu bewahren.

Unsere **abat sustain** Expert*innen beraten, wie sich Nachhaltigkeit sowie die Berichterstattung darüber strategisch und strukturell im Unternehmen verankern lassen.


abat | Johann-Reiners-Platz 1 | 28217 Bremen | +49 421 43 04 60 | www.abat.de